

Infos zum Dorfladen

- Die ISEK-Fachleute haben 2015 in ihren Empfehlungen – zusammen mit der Gemeinde und den AK's – die Definition eines zentralen Versorgungsbereiches „Ortskern“ erarbeitet und festgestellt, wie viele Branchen vor Ort nicht mehr zu finden sind.
- Über die dabei aufgenommenen 25 Leerstände im Ort wurde berichtet und bemerkt, dass die von den Hausbesitzern vorstellbaren Mieten nicht umzusetzen seien.
- Seit dieser Zeit bemühe nicht nur ich mich, wenigstens einen Drogeriemarkt ins Dorf zu bekommen.
- Gleichzeitig besteht bei mir die Idee, für andere Branchen z.B. Parfümerie, Haushaltswaren, Buchladen, Schreibwaren oder Papeterie in Form eines Dorfladens bei uns anzusiedeln und von solch einem Projekt möchte ich heute berichten.

Viele von Ihnen werden von Dorfläden in Form von Lebensmittelläden in kleinen Gemeinden gehört haben. Es geht aber nicht um den Namen, sondern um die Betriebsart eines solchen Ladens, welcher in Form einer kleinen Genossenschaft als Kooperativgesellschaft oder einer kleinen GmbH haftungsbeschränkt geführt werden kann und bei der Gründung mit staatlichen Zuschüssen von 30-40 % unterstützt wird. Hier würde uns die Wirtschaftsförderung des LRA unterstützen. Voraussetzung ist jedoch die Einbindung der Gemeinde, bei der ich mehrmals vorstellig war, eine Zustimmung erhielt, aber das war's dann auch schon...

Wie muss man sich dies vorstellen?

Zunächst müssen Genossen oder Gesellschafter gesucht und gefunden werden, welche bereit sind, sich mit einer Einlage von meistens □ 200,-- einzubringen. Wichtig: das Risiko ist auf die Einlage begrenzt!

Dann folgt eine Gründungsversammlung, wobei ich einen Fachmann habe, welcher als Berater in dieser Phase solche Läden bayernweit begleitet und berät – er steht in den Startlöchern!

Es wird dabei gleichzeitig eine Geschäftsleitung gewählt und im günstigsten Fall findet man einen selbstständigen Unternehmer, welcher den Laden führen will und lediglich Geldgeber für seinen Start benötigt. Im anderen Fall werden Mitarbeiter eingestellt und von der Geschäftsführung wie in einem jeden Unternehmen betreut.

Natürlich sollen - wenn möglich – Gewinne erwirtschaftet und ausgezahlt werden. Oft werden diese auch als Warengutscheine ausgegeben. Womit man den zusätzlichen Effekt hätte, dass wieder – oder auch mehr – im Dorf eingekauft wird.

So weit so gut, **aber:** Bis wir so weit sind heißt es, das Projekt bekannt zu machen, Genossen oder Gesellschafter zu finden und vor allen Dingen zu begeistern!

In Schleching hat man z.B. eine Bürgerbefragung durchgeführt – hier fehlte überhaupt ein Lebensmittelladen – und erhielt in dem kleinen Dorf für das Projekt auf Anhieb □ 39.000 Gründungskapital.

In Siegsdorf/Hörgering kamen heuer aktuell bei der Gründungsversammlung □ 33.500 zusammen.

Denn diese Beträge sind notwendig, um u.a. Einrichtung und Wareneinkauf zu finanzieren.

Braucht Ruhpolding einen sogenannten Dorfladen überhaupt? Ich meine unbedingt! Denn nicht nur meine langjährigen, sondern auch meine neuen Gäste sind immer wieder entsetzt, wie viel Leerstände wir haben. Hinzu kommen die vielen Gäste aus dem aja-Hotel, von denen man bei solch einem Hotelgenre weiß, dass diese Gäste täglich bis zu □ 50 ausgeben – aber bei uns nicht ausgeben können!

Bei meiner neulich im Dorf nachgefragten Zufriedenheit im Einzelhandel, erhielt ich nur positive Rückmeldungen, weil das große Hotel die Umsätze konkret erhöht!

Wen können wir in Ruhpolding begeistern, mitzumachen??

Elke Loders

Tel: 08663-417848